



Extraausgabe

Klinik-Information Kelheim

Das Magazin der Goldberg-Klinik Kelheim GmbH

KLINIK
KOMPETENZ
BAYERN^{eG}



Der neue B-Bau der
Goldberg-Klinik Kelheim

Wie alles begann ...



Ein Meilenstein für die zukünftige medizinische Versorgung des Landkreises

Die Neuerrichtung des B-Baus der Goldberg-Klinik fand von Anfang an bei den politischen und gesellschaftlichen Akteuren des Landkreises breite Zustimmung. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man sich die nur mit dem Neubau des B-Baus verbundenen Kosten in Höhe von 33 Mio. Euro vor Augen hält. Umso wichtiger war die Bereitschaft des Freistaates Bayern, den Landkreis als alleinigen Gesellschafter mit einer bedeutenden Summe zu unterstützen.

Das klare Votum für umfangreiche bauliche und medizintechnische Investitionen zeigt, dass der Standort Goldberg-Klinik allen Verantwortlichen am Herzen liegt. Wir brauchen Krankenhäuser vor Ort mit dem umfangreichen Wissensschatz ihrer Beschäftigten in Pflege, Ärzteschaft und Administration. Es ist das ausdrückliche Ziel der regionalen Politik, die Goldberg-Klinik als wohnortnahen Grundversorger nicht nur zu erhalten, sondern in wichtigen Bereichen auszubauen und aufzuwerten.

Der neue B-Bau ist der wichtigste bereits abgeschlossene Teil einer seit 2007 kontinuierlich andauernden baulichen und medizintechnischen Erneuerungsstrategie, mit der die Goldberg-Klinik als „Heimatkrankenhaus“ für die Region kompetent und konkurrenzfähig aufgestellt bleiben soll. Diese umfasst u.a. das Interims-Betten-Modul (2013), eine neue Lüftungszentrale (2017), die Neugestaltung des Empfangsbereichs (2019), die Erneuerung der Zugangssituation (2021/2022) und das neue Herzkatheterlabor, das am 2. November 2021 eröffnet wurde.

Die Goldberg-Klinik vollzieht mit dem neuen B-Bau und den vielfältigen anderen neuen Angeboten einen Quantensprung hin zu noch moderneren und anspruchsvolleren Behandlungsmethoden und einem umfassenden medizinischen Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Wir sind davon überzeugt, dass es sich um gut angelegtes Geld handelt, das die Zukunft unseres Gesundheitsstandortes im nördlichen Landkreis und die Akutversorgung für rund 100 000 Einwohner sichert.



Martin Neumeyer
Landrat und
Aufsichtsratsvorsitzender

Chancen und Erwartungen für die Zukunft



Dagmar Reich
Geschäftsführerin

Ziele orientieren sich an Vorstellungen und Hoffnungen, die man für die Zukunft hat. Für unsere Goldberg-Klinik steht immer im Vordergrund, für die Bewohner im Landkreis Kelheim die erste Ansprechpartnerin bei allen akut ernstzunehmenden gesundheitlichen Problemen zu sein und dann Wege zur Genesung zu finden. Dazu wollen wir auch für unsere niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen die stationäre Diagnostik verlässlich und kompetent erbringen, wenn sie im ambulanten Bereich auf Grund der Schwere der jeweiligen Erkrankung nicht mehr möglich ist. Dann kann man fundiert und umsichtig entscheiden, ob die weitere Behandlung im Heimatkrankenhaus Goldberg-Klinik gut möglich ist oder ob die medizinischen Möglichkeiten der Krankenhäuser höherer Versorgungsstufen in Regensburg oder München gewählt werden müssten.



Franz Kellner
Prokurist, Personalleiter

Die Baumaßnahmen der letzten Jahre mit der verstärkten Ausstattung unserer Klinik mit spezialisierten medizinischen Geräten, wie z.B. dem Herzkatheterlabor, hochwertigen Ultraschallgeräten, neuen Endoskopen und neurologischen Untersuchungsmethoden, machen deutlich, wie stark sich die Behandlung unserer Patientinnen und Patienten technisiert und spezialisiert hat. Mit den jetzt neuen, zusätzlichen Untersuchungsräumen im neuen B-Bau können wir unsere Stärke zusammen mit dem fachlichen Wissen der verschiedenen Fachärzte und Spezialisten unserer Klinik noch besser zeigen als in den vergangenen Jahren, in denen der Krankenhausbetrieb durch die

riesige Baustelle und so manches Provisorium beeinträchtigt war.

Dass diese Beeinträchtigungen minimiert und der Ersatzneubau reibungslos in kurzer Zeit erstellt werden konnte, ist der erfahrenen Projektsteuerung der Fa. BPM, den spezialisierten Planern und begleitenden Experten, den verlässlichen ausführenden Firmen und dem großen inhaltlichen Einsatz direkt aus der Klinik zu verdanken. Unser aufrichtiges Dankeschön an alle Beteiligten. Es war sicherlich so, dass nach Stilllegung des alten B-Baus, der 3 Pflegestationen mit 90 Bettenstellplätzen beherbergt hatte, die entstandene Enge für die Patientinnen und Patienten bei der Unterbringung im Bestandsbau und dem kleineren Modulgebäude als Komfortverlust spürbar war. Den können wir jetzt wieder wettmachen und die Qualität unserer Pflegefachkräfte, Therapeuten und Ärzte wird in neuer Umgebung moderner und überzeugender wahrgenommen.

Im neuen B-Bau und den weiteren Investitionen der letzten Jahre liegt die Chance und die Erwartung, dass für die Patientinnen und Patienten in unserer Region nun eine hochmoderne Klinik mit ansprechender Innen- und Außenarchitektur besteht. Diese Klinik wird mit zeitgemäßer medizinischer Ausstattung alle Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der Grund- und Regelversorgung leisten können und mit modernen und attraktiven Arbeitsplätzen für Fachkräfte in allen Bereichen erwartungsvoll und gestärkt in die Zukunft blicken. Bei uns sind Sie mehr denn je in guten Händen!

KONTAKT

Dagmar Reich | Geschäftsführerin
Telefon 09441 702-1001
geschaeftsfuehrung@goldbergklinik.de

Franz Kellner | Prokurist, Personalleiter
Telefon 09441 702-1100
kellnerf@goldbergklinik.de

Hochmoderne Arbeitsplätze und modernste Technik

Die neuen Stationen sowie die Notaufnahme in unserem neuen B-Bau bieten moderne Arbeitsplätze für das gesamte medizinische Personal. Bei der Gestaltung waren uns freundliche Farben, gut beleuchtete Patientenzimmer und Funktionsräume sowie eine hohe Funktionalität beim Mobiliar und den Medizinprodukten wichtig, damit die Beschäftigten die tägliche Stationsarbeit leichter bewältigen können. Die vom Umzug betroffenen Stationen und Teams freuen sich sehr auf den Bezug ihrer neuen Bereiche und wirken aktiv und hoch motiviert bei den gesamten Umzugsanstrengungen mit.

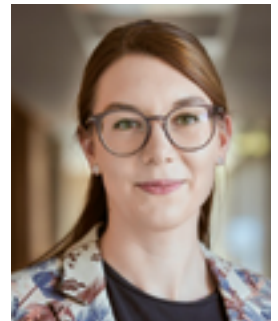
Nachdem diese neuen Stationen unsere Attraktivität als Arbeitgeber deutlich steigern und die Mitarbeiter sich freuen, dort arbeiten zu dürfen, planen wir nach dem Bezug des B-Baus auch die Renovierung der A-Stationen, um auch dort schön ausgestattete und funktionale Arbeitsplätze zu bieten. Denn wir sind uns sicher, dass wir dadurch Pflegekräfte für unsere Klinik begeistern können, welche gemeinsam mit uns die Zukunft gestalten.

Die Arbeit von Ärzten und Pflege muss weiter intensiv aufeinander abgestimmt werden, um Mehrfacharbeiten zu reduzieren. Die Digitalisierung der Patientendokumentation wird die interdisziplinären Prozesse vereinfachen. Mit unserem Nachwuchsprogramm in der Pflege möchten wir auch weiterhin unsere hohen Ausbildungszahlen in der Pflege festigen.

Bei all diesen Themen werden die Akteure der Pflege und Medizin direkt mit eingebunden und können ihre Expertise und ihre Erfahrung einbringen. Mit diesen Möglichkeiten eines neuen Arbeitsplatzes und der Mitgestaltung des eigenen Arbeitsumfeldes suchen wir kontinuierlich Pflegekräfte für unsere Goldberg-Klinik. Wenn Sie Interesse haben und nähere Informationen benötigen, melden Sie sich gerne bei mir.



Andrea Scheibenpflug
Pflegedirektorin



Veronika Habicht-Blabl
stellv. Pflegedirektorin
Bereichsleitung pflegerischer Funktionsbereiche

KONTAKT

Andrea Scheibenpflug | Pflegedirektorin
Telefon 09441 702-3000
scheibenpfluga@goldbergklinik.de

Veronika Habicht-Blabl | stellv. Pflegedirektorin
Telefon 09441 702-3011
habichtv@goldbergklinik.de

Was hat Krankenhaushygiene mit dem Neubau zu tun?



Die Arbeit der Krankenhaushygiene war im gesamten Bauprozess sehr zeitintensiv, aber auch abwechslungsreich und spannend.

Angefangen hat alles mit der Planung. Hier konnten bereits erste wichtige Aspekte aus dem Bereich der Hygiene mit eingearbeitet werden. In der nächsten Phase ging es dann ans „Eingemachte“. Der alte B-Bau musste im laufenden Betrieb der restlichen Klinik Stück für Stück abgerissen werden. Die Hygieneabteilung gab hierzu etliche Staubschutzmaßnahmen vor, Kontroll- und Reinigungsmaßnahmen mussten angepasst werden und viele Umgebungsuntersuchungen (sog. „Abklatschuntersuchungen“) waren notwendig, um eine Keimeintragung nicht zu übersehen bzw. diese frühzeitig zu erkennen und zu beheben.

Weiter ging es mit der Errichtung des Rohbaus. In dieser Zeit gab es erstmal eine kleine Verschnaufpause für die Hygiene, es musste lediglich die Wegeführung für die Bauarbeiter festgelegt werden. So dachten wir jedenfalls, doch dann kam Corona. Für alle „Neuland“. Es gab seitens der Baufirmen auch zu diesem Thema sehr viele Fragen. Im Nachgang kann man sagen, dass wir die Situation gut gemeistert haben.

Während der neue B-Bau eingerichtet wurde, gab es wieder viele Punkte, die aus hygienischer Sicht zu klären waren, sei es im Sanitärbereich, im Spenderbereich oder auch in Fragen der Möblierung.

Bevor es dann zum Bezug der einzelnen Bereiche kam, gab es wieder einiges was die Krankenhaushygiene begleitete oder in Eigenregie durchführte. Dazu zählte z.B. die Festlegung der Bauendreinigung und Desinfektion, Überprüfung von Trinkwasser, Oberflächen, Reinigungs- und Desinfektionsgeräte, dezentrale Dosieranlagen, Trinkbrunnenanlagen, Anbringen von vorgeschriebenen Aushängen und vieles mehr.

Um uns im Bereich Prävention weiterzuentwickeln, wurden einige Bereiche antimikrobiell beschichtet. Dazu wurde eine lackartige Beschichtung der Firma DYPHOX aufgetragen, welche alleine durch Licht und Sauerstoff in der Lage ist, auf vielberührten Oberflächen Bakterien und Viren zu vernichten.

Dies ist Teil unseres modernen Hygienekonzepts und trägt neben den Basishygienemaßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Patienten und Beschäftigten bei.

KONTAKT

Ute Dautermann | Staatlich anerkannte Fachkraft für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
Christine Maier | Desinfektorin, Fachkraft für Hygiene und Arbeitsschutzmanagement
 Telefon 09441 702-6800 | dautermannu@goldbergklinik.de

Damit alles rund läuft

Als es klar war, dass der B-Bau nicht mehr saniert, sondern durch einen Neubau ersetzt werden soll, erkannten wir sofort die Chance die sich bot. Etwa ein Drittel des Krankenhauses sollte neu gebaut werden und wir konnten Einfluss auf die technischen Details nehmen. So eine Gelegenheit bekommt man nicht alle Tage. Planungsfehler könnten in Zukunft erheblichen Mehraufwand verursachen. Daher haben wir uns im Vorfeld intensiv über die Möglichkeiten abgestimmt. Im Vordergrund stand dabei immer ein energieeffizienter Gebäudebetrieb.

Ausschlaggebend hierfür ist unter anderem eine effiziente thermische Gebäudehülle. Durch die Erhöhung von Dämmstärken und den Einbau von höherwertigen Fenstern konnten wir den KfW 55 Standard erreichen. Eine effiziente Gebäudeausrüstung ist ebenfalls unerlässlich. Dieses Ziel haben wir durch den Einbau von modernsten technischen Anlagen mit einer übergeordneten Gebäudeleittechnik erreicht.

Weiterhin wollten wir zwingend den hohen Qualitätsstandard vom Bestandsgebäude in den neuen B-Bau übernehmen und im Detail noch verbessern. Dies beginnt bereits bei der richtigen Auswahl der Installationsmaterialien und Qualitätsvorgaben, was einer der Grundlagen für einen wirtschaftlichen und sicheren Betrieb ist.

Auch die ökologischen Punkte wurden nicht vernachlässigt. Hier hielten wir uns an die Empfehlungen von Green Hospital. Im Projekt wurden die zum Teil jahrzehntelangen praktischen Erfahrungen des gesamten Technikteams mit in die Planung eingebacht. Hier möchte ich mich explizit bei Michael Schauer und Klaus Gruber für den enormen Einsatz bedanken.

Damit ein so komplexes, technisch hoch ausgestattetes Gebäude errichtet werden kann, sind viele Spezialisten notwendig. Von der Projektsteuerung, den Architekten, Fachplanern, Sonderfachleuten bis zu den Bauleitern und ausführenden Handwerkern waren sehr gute Fachkräfte im Einsatz. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Beteiligten für die stets gute Zusammenarbeit bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht zudem an die Geschäftsführerin Dagmar Reich und unsere Pflegedirektorin Andrea Scheibenpflug. Mit ihnen durfte ich die Aufgaben des Bauherren vertreten.



Franz Greßer
Technischer Leiter

KONTAKT

Franz Greßer | Technischer Leiter
Telefon 09441 702-6300
gresserf@goldbergklinik.de

Was lange währt wird endlich gut



**CA Dr. med.
Norbert Kutz**
Ärztlicher Direktor

Wir alle freuen uns, dass endlich unser großes Teil-Projekt – der B-Bau – eröffnet werden und in Betrieb gehen kann. Wir befinden uns auf einem langen Weg, um die gesamte Goldberg-Klinik Kelheim zu sanieren und in die Zukunft zu führen. Nach Sanierung der bettenführenden Bereiche des A-Baues 2004 lag der Focus auf der Erneuerung der Funktionsebene mit OP, Notaufnahme und Intensivstation. Nach mehreren Umplanungen und Verzögerungen mündeten die Aktivitäten in der kompletten Neuerrichtung eines Bauteils, der nun fast ein Drittel der gesamten Klinik ausmacht.

Ärztliche und pflegerische Funktionsabläufe mussten neu gedacht, geplant und umgesetzt werden. Während der langen Planungs- und Umsetzungszeit änderten sich mehrmals die gesetzlichen Vorgaben in medizinischer und bautechnischer Sicht, was entsprechende Anpassungen nötig machte.

In diesem neuen Bauteil unserer Klinik finden die neue Notaufnahme, die Intensivstation mit IMC sowie zwei Normalstationen Platz. Insgesamt wurden 78 hochmoderne stationäre Bettplätze, 13 Notaufnahmeplätze und 4 weitere Behandlungsplätze, davon 43 mit zentraler Überwachung der Vitalfunktionen, errichtet. Im Herbst 2021 konnten wir in einem anderen Bauteil die neue Herzkathetereinheit von Prof. Marcus Fischer für die Diagnostik und Therapie der koronaren Herzerkrankungen in Betrieb nehmen.

Ebenerdig befindet sich die neue Notaufnahme mit der KV-Bereitschaftspraxis sowie Funktionsräume der Gynäkologie und Geburtshilfe. Ambulante und stationäre Behandlungswege werden für die Zukunft verschmolzen.

2 hochmoderne Schockräume sowie 2 Sichtungs- und 9 Behandlungsplätze bilden zusammen mit konventionellem Röntgen und hochauflösender Computertomografie eine überaus effiziente Behandlungseinheit zur modernen Notfallversorgung in der Region. 24 Stunden am Tag über 365 Tage im Jahr. Modernes kontinuierliches Vitaldaten-Monitoring mit zentraler Überwachung gewährleistet optimale Sicherheit.

Die gesamte Ebene 6 wird von der völlig neu konzipierten Intensivstation mit 10 Betten und einer „Intermediate Care Unit“ mit 4 Betten eingenommen. Im Vordergrund der komplexen Intensivtherapie steht die Unterstützung ausgefallener Organfunktionen durch modernste Kreislauf-, Atmungs- und Organunterstützungen kontinuierlich medikamentös oder durch Apparate. Diese Behandlungen können nur durch entsprechend qualifizierte und routinierte Ärzte und Pflegekräfte durchgeführt werden. Das vom Landkreis und vom bayerischen Staat geförderte räumliche Konzept sieht die Behandlung überwiegend in Einzelzimmern vor. Drei Isolationseinheiten mit Schleusen für das Personal sorgen auch bei infektiösen Erkrankungen und Pandemiesituatio-

nen für höchste Sicherheit. Ausgestattet sind alle Behandlungsplätze mit modernstem Monitoring der Vitaldaten sowie entsprechender Infusionstechnik.

Auf den nächsten beiden Ebene finden sich auf jeweils 1000 qm eine operative und geburtshilfliche sowie eine konservative Station für hohe Behandlungsdichte und Komfort. Auf jeder Station stehen 14 Doppelzimmer und 4 Einzelzimmer mit Hotelcharakter zur Verfügung. Entsprechend der medizinischen Konzepte wurden ärztliche und pflegerische Funktionsräume angegliedert. Eine weitere Gebäudeebene ermöglicht den Ausbau zur Verwirklichung zukünftiger Strategien.

Im Einzelnen wurde die Ebene 7 speziell für die Belange operativer Patientinnen und Patienten ausgestattet. Ein besonderer Bereich ist für die Geburtshilfe konzipiert und heißt in abgeschirmter familienfreundlicher Atmosphäre unsere neuen Landkreisbürger willkommen. Ein moderner medizinischer Schutzschirm soll sie vor allen Gefahren fernhalten.

In der Ebene 8 wurde der Hotelkomfort in einem speziellen Bereich, sowohl in der Ausstattung der Zimmer als auch im Service, nochmals gesteigert und kann auf Wunsch von den Patienten zugebucht werden. In den angrenzenden Räumen befindet sich die Schlaganfalleinheit und eine Einheit für spezielle kardiologische Überwachung und Behandlung. Auf der gesamten Gebäudeebene ist ein flexibles kontinuierliches Vitaldaten-Monitoring auf 16 Plätzen mit zentraler Überwachung am Stützpunkt möglich und kann modular dort eingesetzt werden, wo es nötig ist und zusätzliche Sicherheit gewährleistet.

Mit den baulichen Neuerungen konnten wir auch konzeptionelle Änderungen verbinden. Besonders hervorzuheben ist hier unser neues Konzept für die Überwachung der Vitaldaten von gefährdeten oder instabilen Patienten. Über stationäre und mobile Monitore werden die Vitaldaten – EKG, Pulsoxymetrie und Blutdruck – kontinuierlich aufgezeichnet, zentral überwacht und gespeichert. Für eine lückenlose Überwachung begleitet ein mobiles Modul den Patienten von der Notaufnahme über die Diagnostik, den OP, eventuell den Herzkatheter bis hin zur Intensivstation oder dem weiteren Monitoring auf der Normalstation. Übersichtliche Monitorzentralen erlauben es in den einzelnen Funktionseinheiten alle Patientendaten im Blick zu behalten, um sofort reagieren zu können.

Tragender Gedanke bei der Konzeption dieses neuen umweltfreundlichen Gebäudes war immer höchste medizinische Qualität und Sicherheit mit optimalem Funktionsabläufen und Patientenkomfort zu verbinden. So wollen wir attraktive medizinische Arbeitsplätze schaffen und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Bei uns sind sie in guten Händen!

KONTAKT

CA Dr. med. Norbert Kutz | Ärztlicher Direktor
Telefon 09441 702-6800 | aerztlicherdirektor@goldbergklinik.de

ALN

ARCHITEKTURBÜRO
LEINHÄUPL + NEUBER GMBH
NAHENSTEIG 188 D
84028 LANDSHUT
T 08 71 / 9 25 02-0
F 08 71 / 9 25 02-10
M INFO@ALN.LA
W WWW.ALN.LA



Das Architekturbüro ALN Leinhäupl & Neuber GmbH wurde von der Goldberg-Klinik Kelheim für die Planung der Bauabschnitte „BA3 Sanierung und Modernisierung der OP-Einheit“ und „BA4 Neustrukturierung und Ersatzneubau des Bauteil B“ bei laufendem Krankenhausbetrieb beauftragt. Neben der Neuordnung der Notaufnahme mit Teilen der Funktionsdiagnostik sowie des Wirtschaftshofs im hangseitigen Erdgeschoss beinhalten die Planungs- und Baumaßnahmen die Neustrukturierung verschiedener Pflegestationen. Aufgrund von statischen und brandschutztechnischen Mängeln musste zuvor der Bestandsgebäudeteil „B-Bau“ abgerissen werden. An dessen Stelle entstand ein moderner und hochfunktionaler Neubau für die Pflege-, Intensiv- und Intermediate-Care-Stationen sowie die Wahlleistungspflege. Der Regelgrundriss der Stationen ist als Dreibund mit innenliegenden untergeordneten Funktions- und Lagerräumen konzipiert, so dass die Patientenzimmer, Arbeits- und Personalräume entweder mit weitem Blick über die Tallandschaft Kelheims auf der Südseite oder zum Naturraum des Goldberghangs im Norden angesiedelt sind.

Im Erdgeschoss wurde die Zentrale Notaufnahme mit Liegendkrankenfahrt und den Untersuchungsräumen der Frauenklinik sowie der Wirtschaftshof neu organisiert und mittels umfangreicher Hangabfangungen für heutige Anforderungen vergrößert. Zudem sind im Untergeschoss der Verabschiedungsraum, die Personalumkleiden sowie die Wäscheausgabe beheimatet.

Der Neubau fügt sich in den Bestand ein und wurde als klassischer Stahlbetonbau mit Lochfassade ausgeführt. Sein Erscheinungsbild wird geprägt von der vorgehängten Fassadenverklei-

dung aus Faserzementplatten in natürlichen und hellen Farbtönen, welche hervorragende bauphysikalische Eigenschaften mit einer über den gesamten Lebenszyklus nachgewiesenen und in den Umweltproduktdeklarationen nach ISO 14025 dokumentierten Nachhaltigkeit vereint. Im Bereich der alten Notaufnahme wurde ein Linksherzkatheter-Messplatz mit freundlichem Anmeldungs- und Wartebereich sowie den zugehörigen Nebenräumen integriert.

Unterstützt durch ein interdisziplinäres Fachplanerteam konnte – trotz des laufenden Klinikbetriebs – mit dem B-Bau ein weiterer moderner Baustein an der Goldberg-Klinik konzipiert und termingerecht fertiggestellt werden.

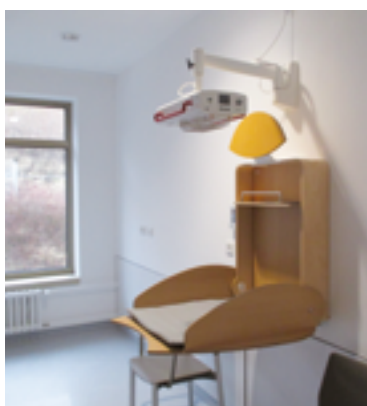


ALN-PROJEKTBETEILIGTE

Planung: **Peter Leinhäupl, Martina Rauchenecker, Manuel Hilmer, Victoria Heck, Peter Szönyi**
 Bauleitung: **Paul Rapp, Daniel Fleischmann** Teamassistentz: **Nicole Weber**

TEAMPLAN

Zusammen mit der Goldberg-Klinik Kelheim, den Bauherren und Nutzern entwickelte unser interdisziplinäres Projektteam in einem engen und interaktiven Abstimmungsprozess den Entwurf und die Ausführung der Medizintechnik-Planung u.a. für folgende Abteilungen:



Pflegestation Wöchnerinnen

Auf dieser Station werden an insgesamt 32 Bettplätzen neben gynäkologischen Patientinnen auch Wöchnerinnen versorgt. Sie verfügt daher über einen Bereich mit zwei Räumen für die Neugeborenen sowie über einen gynäkologischen Untersuchungsraum.

Sogenannte Wickel-Eier, aufklappbare Wickeltische, mit darüber befindlichen Wärmestrahlern ermöglichen das Wickeln der Neugeborenen direkt im Patientenzimmer, ohne die Geräumigkeit einzuschränken.

Im Vordergrund des Neugeborenen-Raums eine Säuglingsbadewanne. Angrenzend befinden sich unter den beiden deckenhängenden Wärmestrahlern zwei Wickelplätze. Die Neugeborenen können hier gewickelt werden, ohne auszukühlen.



Aufnahme- und Notfallversorgung

Im Schockraum erfolgt die Erstversorgung schwerverletzter Patientinnen und Patienten. Schnellstmöglich kann bei lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen in den benachbarten Einrichtungen für Röntgen und Computertomographie eine Diagnose gestellt werden.

Diese umfassende Ausstattung erfüllt auch die Empfehlungen der Versiche-

rungsunternehmen bzgl. des „stationären Durchgangsarztverfahrens“, an dem sich die Goldberg-Klinik beteiligt ist.

Weitere Untersuchungs- und Behandlungsräume und auch die räumliche Nähe zur Intensivstation (Ebene darüber) gewährleisten eine optimale Versorgung der PatientInnen und Patienten.



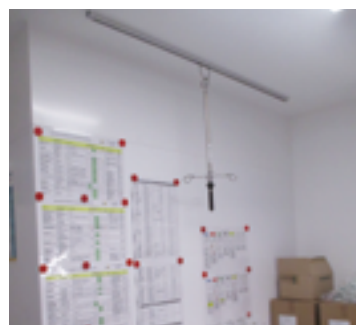
Intensivstation

Insgesamt 14 Patientinnen und Patienten können hier intensivmedizinisch versorgt werden. Die Therapiemöglichkeiten umfassen außer der Beatmung auch eine Dialysebehandlung. An allen Plätzen wird ein Patientenüberwachungssystem eingesetzt. Zur Entlastung der Pflegenden wurden einige Räume mit Patientenhebevorrichtungen ausgestattet.

Im Stützpunkt erfolgt die Dokumentation, welche Therapie und welche Medikamente zur Genesung der PatientInnen eingesetzt wurden. Gleichzeitig ermöglicht hier eine Monitorzentrale eine lückenlose Überwachung.

An diesem Arbeitsplatz werden Infusionen vorbereitet. Hinter der zierlichen Schiene zum Aufhängen der schweren Infusionsbeutel oberhalb der abgehangenen Raumdecke (Abb. links) verbirgt sich eine aufwendige Konstruktion für die nötige Stabilität (Abb. rechts).

Am Laborplatz direkt auf der Intensivstation können wichtige Patienten-Parameter wie z.B. Blutwerte schnell ermittelt werden.



TEAMPLAN-PROJEKTTEAM

Projektleiter: **Ado Miller**, Stellvertretende Projektleiterin: **Sabine Krause**,
Svetlana Nitzsche, **Sabine Dainat**, **Falko Redlich**, **Doris Miller**



Bei der Planung der elektrotechnischen Anlagen in einem Krankenhaus ist der Patient Ausgangspunkt aller Betrachtungen zur Gewährleistung der Sicherheit!

Das bedeutet, dass die elektrischen Anlagen für medizinisch genutzte Bereiche und Räume so geplant, errichtet und betrieben werden müssen, dass die Sicherheit der Patienten weder bei medizinischen Eingriffen, Untersuchungen und/oder Behandlungen noch bei deren Aufenthalt in diesen Bereichen durch elektrische Gefährdungen beeinträchtigt wird.

Die Notstromversorgung für Kliniken ist so zu planen, dass es möglich sein muss, die Operationsleuchte an einem Operationsplatz bei Ausfall des Netzes sofort weiterzubetreiben, gegebenenfalls mit verringerter Lichtstärke, z.B. aus einer Akkumulatorenbatterie. Der Ausfall einer Lampe in der Operationsleuchte darf den Weiterbetrieb niemals in Frage stellen. Auch Beatmungsgeräte müssen bei Ausfall des Netzes schnellstens weiterzubetreiben sein. An die Stromquellen für die Notstromversorgung dürfen jedoch nur solche Stromverbraucher angeschlossen werden, die auch für die Fortführung eines Notbetriebes bei Ausfall des Netzes unerlässlich sind. Diese Stromquelle muss dann die vorgenannten Einrichtungen mindestens drei Stunden versorgen können.

Zudem ist für eine sichere Stromversorgung von Betriebsstätten, Räumen und Anlagen besonderer Art zu sorgen. Hierunter sind elektrische Anlagen zu verstehen, die von wesentlicher Bedeutung sind:





- für die Erhaltung der Sicherheit und Gesundheit von Personen und Nutztieren
- zur Vermeidung von Umweltschäden und Schäden an anderen Betriebsmitteln.
- die Betriebs- oder Verbrauchsmittel selbst, soweit sie als Anlagenteil für Sicherheitszwecke anzusehen sind, wie beispielsweise:
 - Sicherheitsbeleuchtung (Notbeleuchtung)
 - Löschwasserpumpen
 - Feuerwehraufzüge
 - Rauchwarn- und Rauchabzugsanlagen
 - maschinelle Entrauchungsanlagen;
 - Anlagen zur Zutrittskontrolle;
 - Rufanlagen;
 - elektrische Türabschlüsse von Notausgängen.

Durch unsere langjährigen Erfahrungen im Klinikbau bieten wir stets die Gewährleistung für die fachgerechte und wirtschaftliche Planung der elektrotechnischen Anlagen von Klinikbauten.

Gewerk Medizinische Gase

Gasversorgung der GEMINA-Säule mit Sauerstoff, Druckluft und Vakuum im Intensivzimmer B659.



Unser Büro war bei der Baumaßnahme mit der Planung und Überwachung der Ausführung für die haustechnischen Anlagen beauftragt.

Wärme- und Kälteversorgungsanlagen:

Der Neubau wurde an die bestehende Fernwärmeversorgung angeschlossen. Die Beheizung erfolgt vor allem mittels Hygieneheizkörpern in Form von Röhrenradiatoren.

Überwiegend im Bereich der Intensivstation werden Räume gekühlt. Hierzu wurden die abgehängten Decken als Kühldecken ausgeführt, oder Umluftkühlgeräte montiert. Die Kälteversorgung erfolgt durch den Anschluss an das bestehende System der Klinik.

Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich das zentrale Rechenzentrum der Klinik. Die dort installierten Serverschränke sind unmittelbar an die Kälteversorgung angeschlossen. Um eine gesicherte Kälteversorgung dieses „Herzens“ der Goldberg-Klinik zu gewährleisten, befindet sich im Dachgeschoss ein unabhängiger Kälteerzeuger zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Kühlung der Server bei Ausfall der Hauptkälte.

Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen:

Die sanitäre Ausstattung erfolgte entsprechend den räumlichen Anforderungen und in Anlehnung an den im Bestand vorhandenen Standards. Im Bereich der Wahlleistungszimmer wurde ein gehobener Einrichtungsstandard ausgeführt, der mit den Sachaufwandsträgern abgestimmt wurde.



Gewerk Lüftung E10 Lüftungszentrale: Die Lüftungsgeräte wurden vor Erstellung des Dachstuhls in die Ebene 10 mittels Autokran an den angedachten Montageorte gehoben. Die Lüftungskanäle wurden über eine extra dafür erstellte Türe nach Erstellung des Dachstuhls aufs Dach gehoben.

Die bestehende Versorgung mit Druckluft, Sauerstoff und Vakuum wurde auf den Neubau ausgeweitet.

Lüftungstechnische Anlagen

Im Dachgeschoss befindet sich die Lüftungszentrale. Hier ist eine zentrale Außenluft- und Fortlufteinheit mit Wärmerückgewinnung aufgestellt. Ebenso sind hier die erforderlichen Nachbehandlungseinheiten für die unterschiedlichen Funktionsbereiche Notaufnahme, Intensivstation und Patientenzimmer installiert. Über diese zentralen Lüftungsanlagen werden die unterschiedlichen Funktionsbereiche mit vorbehandelter Außenluft versorgt und die verbrauchte Raumluft wird abgeführt.

Gebäudeautomation

Die bereits an der Goldberg-Klinik vorhandene Gebäudeautomation zur Steuerung, Regelung und Überwachung der technischen Anlagen wurde für den Neubau erweitert. Betriebs- und Störmeldungen können hierdurch in Echtzeit durch den technischen Dienst des Hauses verfolgt, kontrolliert und bearbeitet werden.

Kosten und Termine

Die Kosten für die technische Ausrüstung HLS der vorstehend genannten Anlagen beliefen sich auf rund 3,5 Mio. Euro netto. Die Planung wurde von Juni 2017 und Juni 2018 erstellt. Die Ausführung begann im Juli 2018 und konnte, trotz der Widrigkeiten der Pandemie, zum Jahreswechsel 2021/2022 abgeschlossen werden.

Gewerk Sanitär

458b: Für die Installation eines behindertengerechten WC wird eine spezielle Unterkonstruktion benötigt, an der die Stützklappgriffe mit Notruftaste montiert werden können.



Gewerk Heizung/Kälte

B560: Der Kaltluftteufall der geöffneten Eingangstüren wird über den Türluftschleier abgefangen.



F R E I

 R A U M

GARTENIDEE
KUCHLER
schönes entsteht.

Der Neubau von Bauteil B machte auch bei den Freianlagen größere Umbaumaßnahmen erforderlich. Ins Auge fällt sofort die mächtige Hangabgrabung, mittels Spritzbeton gesichert. Dadurch konnten die Freiflächen auf das erforderliche Maß vergrößert werden, was den Neubau mit Nutzung als Notaufnahme erst ermöglichte.

Der angrenzende Hang ist naturschutzfachlich von großer Bedeutung, es finden sich wertvolle Gehölz- und Magerrasenbestände. Daher musste im Vorfeld das ganze Bauvorhaben mit der Naturschutzbehörde abgestimmt und auch genehmigt werden. Das zuständige Amt in Kelheim beteiligte sich mit Augenmaß und konstruktiven Vorschlägen am Planungsprozess und ermöglichte so das Gelingen des Neubaus.

Wie bei den meisten anderen Bauvorhaben, war es für die Freianlagen als letztes Gewerk auch hier zeitlich ziemlich knapp, um zum anvisierten Bezugstermin fertig zu sein. Die ausführenden Handwerker waren daher durchaus auch nach Einbruch der Dunkelheit zugange, für Beleuchtung sorgten Fahrzeuge, Baustrahler oder auch nur Taschenlampen. Für diesen besonderen Einsatz möchten wir uns bei den beteiligten Mitarbeitern der Fa. Kuchler herzlich bedanken!

Entstanden ist nun eine funktionale Fläche, die sich aus den Vorgaben und Bedürfnissen der Nutzer ergeben hat. Es gibt ausreichend Stellplätze für Selbststeinweiser und Einsatzfahrzeuge der Notaufnahme, auch die Behältnisse für Abfälle aller Art finden nun leicht Platz.

Beginn der
Belagsarbeiten





FREI
RAUM

büro freiraum
berger fuchs

landschaftsarchitekten partg mbb
stadtplaner

oberer graben 3a 85354 freising
fon: 08161.14840-0 fax: 14840-20

www.buero-freiraum.de

Widrigkeiten im
Untergrund



Fertige Beläge

FREIANLAGEN-PROJEKTFIRMEN

Planung und Bauleitung: **büro freiraum | berger & fuchs**
Ausführende Firma: **Gartenidee KUCHLER**

BETEILIGTE FIRMEN:

ALN



Goldberg-Klinik Kelheim GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Traubenweg 3 | 93309 Kelheim | Tel: 09441 702-0 | Fax: 09441 702-1019

E-Mail: info@goldbergklinik.de | www.goldbergklinik.de

 www.facebook.com/goldbergklinik

 www.instagram.com/goldbergklinik

 **YouTube** Abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal

Impressum

KIK ist das Magazin der Goldberg-Klinik Kelheim und erscheint 2mal jährlich. Diese Extraausgabe erscheint anlässlich der Eröffnung des B-Baus

Herausgeber:

Goldberg-Klinik Kelheim GmbH
Traubenweg 3 | 93309 Kelheim
Fon 09441 702-0 | Fax 09441 702-1019
E-Mail info@goldbergklinik.de | www.goldbergklinik.de

Fotos: Goldberg-Klinik (12), ALN (13), Teamplan (10), sbi (9), bhp (8), Freiraum (4)

Gestaltung: FuhlrottDesign

Redaktion:

Dr. Matthias Witzmann (V.i.S.d.P.), Dagmar Reich

Auflage: 1500 Exemplare

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Der Nachdruck von Artikeln, auch auszugsweise, ist nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Sämtliche Bildrechte liegen bei den jeweiligen Autoren.